

Corona macht den Supermarkt zum sozialen Ort

Der Einzelhandel ist dicht, Lebensmittelmärkte aber dürfen öffnen:

Hier ist das Leben noch ein bisschen so wie vor der Pandemie. Mit vielen Vorteilen – für die Kaufleute und Kunden.

Ariane Mönikes

■ **Bielefeld.** Der Gang in den Supermarkt ist für viele ein lästiges Muss. In der Pandemie scheint das anders zu sein – während des Lockdowns wird der Einkauf zum Highlight des Tages. Denn der Einkaufsmarkt ist einer der wenigen öffentlichen Orte, an denen die Menschen noch unter Leute gehen können.

Der Bielefelder Soziologe Marcel Schütz, der sich mit seinem Kollegen Konrad Hauber (Historiker von der Uni Freiburg) intensiv mit der Funktion von Supermärkten beschäftigt, weiß: „Der Supermarkt ist zu einem Fixpunkt im Alltag geworden.“ Der Markt gewinne vor allem dadurch an Bedeutung, dass andere Orte diese – vorläufig und erzwungenermaßen – verlieren, sagt er. „Wenn man eine gewisse Öffentlichkeit erleben will, kann man in Supermärkte gehen, Bahn fahren und spazieren. Allzu viel anderes gibt es ja erstmal nicht.“

Verbringen die Menschen jetzt also auch mehr Zeit dort? Die Bedeutung des Marktes sage noch nichts über die Länge der Aufenthaltszeit dort aus, sagt Schütz. Viele Menschen würden wieder zügig aus dem Markt herauswollen. „Mir scheint es eher so zu sein, dass einige einfach häufiger in den Markt gehen.“ Örtlich höre er von fast täglichen, kleineren Einkäufen oder sogar mehr als einem Besuch am Tag. „Der Supermarkt liegt auf der Spaziergangstour oder man macht den Tagesspaziergang zum Supermarkt.“ So könnten gewisse Routinen miteinander verbunden werden.

„Der Markt ist Dreh- und Angelpunkt im Stadtteil“

Lars Pape leitet den Edeka Schenke an der Engerschen Straße. Auch er hat beobachtet, dass die Kunden jetzt im Lockdown öfter kämen. Weil sie rauswollen, weiß er aus Gesprächen mit den Kunden. Sie würden ihre Einkäufe auf mehrere Tage verteilen. „Die meisten sind aber froh, wenn sie wieder an die frische Luft können.“ Denn im Supermarkt herrscht Maskenpflicht. Und die Maske hat keiner gerne lan-



Lars Pape leitet den Edeka Schenke an der Engerschen Straße. Die Kunden kommen öfter als sonst, sagt er.

FOTO: JÖRG DIECKMANN

ger als nötig im Gesicht. „Ich denke, jeder ist sich des Risikos allzu ausgedehnter Aufenthalte in geschlossenen Räumen bewusst“, sagt Soziologe Schütz.

Der Supermarkt ist in der Pandemie mehr denn je zu einem sozialen Ort geworden. „Die Kunden haben nicht unbedingt das Ziel, jemanden zu treffen, freuen sich aber, wenn es denn so ist“, sagt Pape. Der ein oder andere halte dann auch mal einen Plausch. „Das ist auch total okay.“ Zumindest, solange Abstands- und

Hygieneregeln eingehalten werden.

Es scheint also, als hätten sich die Märkte zu einem alternativen Beschäftigungsangebot entwickelt. „Der Lebensmitteleinkauf gibt Anlass, regelmäßiger noch im örtlichen Gebiet unterwegs zu sein, sich mit dem Erforderlichen und Gewünschten auszustatten und damit sein Leben unter Kontrolle zu behalten“, sagt Marcel Schütz. Für einige Leute sei der Supermarkt ja so etwas wie der letzte wirkliche Termin des Tages – zumin-

dest an einigen Tagen.

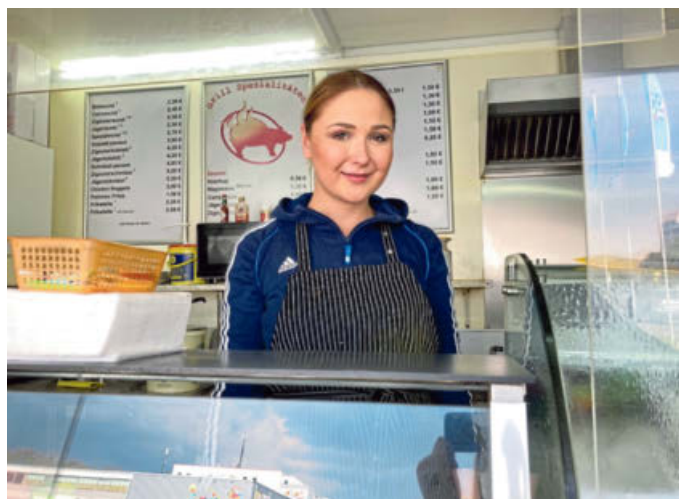
Für seine Kunden sei der Markt der „Dreh- und Angelpunkt im Stadtteil“, sagt Holger Thenhausen, Chef des „Nahkauf“-Marktes in Vilsen-dorf. „Das ist hier der Begegnungsort schlechthin, den Leuten fällt zu Hause die Decke auf den Kopf.“ Davon weiß auch Katharina Berchmann zu berichten. Sie arbeitet im Eckendorfer Schlemmergrill, der seinen Platz auf dem Combi-Parkplatz an der Eckendorfer Straße hat. Nach dem Supermarkt-Einkauf kämen

viele Kunden zu ihr, um sich noch schnell etwas zu Essen zu holen. Aber nicht nur. Sie erzählt, viele hätten jetzt mehr Zeit und würden gerne quatschen. „Die freuen sich, wenn sie einen Gesprächspartner haben.“ Diese Beobachtungen macht man gerade in vielen Supermärkten.

Umsatzplus von 30 Prozent in der Pandemiezeit

Wie wirkt sich das alles auf die Zahlen der Supermärkte aus? Sind sie die Gewinner der Krise? Gekauft wird auf jeden Fall ordentlich, denn der Kühlschrank wird schneller leer, wenn die Kantinen und Restaurants geschlossen sind. „Die Märkte verdienen sehr gut“, sagt Soziologe Schütz. „Nach Erhebungen so gut wie nie zuvor.“

Holger Thenhausen spricht gar von einem Umsatzplus von 30 Prozent in der Pandemiezeit. Der Supermarkt habe in unserer Gesellschaft den Stellenwert eines „verlängerten Haushalts“, sagt Schütz. Ohne Marktstrukturen sei die bequeme Haushaltsführung gar



Katharina Berchmann arbeitet im Eckendorfer Schlemmergrill. Zu ihr kommen viele Supermarkt-Kunden.

FOTO: ARIANE MÖNIKES



Der Soziologe Marcel Schütz.

FOTO: KEVIN KNOCH

Hockeyschläger-Attacke auf Fußgänger

Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren überfallen 57-Jährigen und schlagen sofort los.

■ **Bielefeld-Heepen (jr).** Mehrere jugendliche Täter schlugen nach Angaben der Polizei am Samstag, 1. Mai, gemeinsam auf einen Mann ein. Dazu setzte einer von ihnen sogar einen Hockeyschläger ein, bis dieser sogar zu Bruch ging.

Wie Polizeisprecherin Hella Christoph mitteilte, war das Opfer – ein 57-jähriger Bielefelder – gegen 17.40 Uhr auf dem Weg zu der Bushaltestelle an der Hillegasser Straße / Hassebrock unterwegs. Unvermittelt liefen plötzlich mehrere Jugendliche hinter dem Fußgänger her und schlugen auf ihn ein. Ein Augenzeuge konnte jedenfalls keinen vorherigen Auslöser für eine solche Attacke ausmachen. Einer der Täter benutzte dabei sogar einen Hockeyschläger als Prügel.

Damit wirkte der Jugendliche so massiv auf sein Opfer ein, dass der ansonsten massi-

ve Sportschläger nach einigen Schlägen sogar zu Bruch ging, heißt es von der Polizei. Reste des Schlägers blieben anschließend am Tatort zurück. Die Gruppe jugendlicher flüchtete anschließend in Richtung Am Teigelhof. Ein Augenzeuge lief noch hinter der Jugendgang hinterher, musste die Verfolgung auf der Straße Am Teigelhof aber aufgeben. Er hatte die Flüchtenden aus den Augen verloren. Eine Rettungswagenbesatzung versorgte die Kopfverletzungen des Opfers und brachte den Bielefelder anschließend ins Krankenhaus.

Bei den flüchtigen Tätern soll es sich um sechs bis sieben Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren handeln.

Zeugen der Tat werden gebeten, sich an das Kriminalkommissariat 15 zu wenden, unter Tel. (05 21) 54 50.

Drei Verletzte bei nächtlicher Schlägerei

Opfer machen offensichtlich falsche Angaben. Die Kripo bittet nun um Zeugenhinweise.

■ **Bielefeld-Senne (jr).** Bei einer größeren Schlägerei am Senner Bahnhof sind nach Angaben der Polizei in der Nacht zu Samstag mindestens drei Männer verletzt worden.

Die Kriminalpolizei Bielefeld sucht nun Zeugen der Geschehnisse. Wie Polizeisprecherin Sarah Siedschlag mitteilte, informierten Anwohner gegen 4 Uhr am 1. Mai die Polizei über eine Schlägerei an der Windelsbleicher Straße.

Alle drei bluteten aus der Nase

Die kurz darauf eintreffenden Beamten fanden vor Ort noch drei leicht verletzte junge Männer (18, 21, 22) aus Bielefeld. Alle drei bluteten aus der Nase und mussten von Rettungskräften behandelt werden. Die 21 und 22 Jahre al-

ten Männer wurden sogar anschließend ins Krankenhaus gefahren.

Alle drei schilderten laut Siedschlag den Beamten, dass sie einzeln an der Windelsbleicher Straße unterwegs gewesen waren und in kurzem zeitlichen Abstand jeweils von zwei unbekanntenen Tätern angegriffen wurden. Vor Ort ergab sich jedoch kein Hinweis auf eine Auseinandersetzung.

Ganz anders sah es nicht weit entfernt am Senner Bahnhof aus. Dort entdeckten die Beamten mehrere Blutspuren am Bahnsteig, die auf die körperliche Auseinandersetzung hindeuten.

Um nun aufzuklären, was sich in der Nacht in Senne abgespielt hat, bittet das Kriminalkommissariat 14 um Hinweise zu der Schlägerei und den Beteiligten unter der Telefonnummer (05 21) 54 50.

Sturmtief Eugen bläst Bäume um

Auto fährt in Hindernis. Polizei und Feuerwehr rücken aus – auch zu einer Brandruine.

■ **Bielefeld (ei/jr).** Das Sturmtief „Eugen“ sorgte gestern für Einsätze der Feuerwehr und der Polizei. Um 5.29 Uhr ging bei der Feuerwehr die Meldung ein, dass auf der Ossingstraße in Höhe des „Rütli“ ein Baum umgefallen ist. Ein Autofahrer soll in das Hindernis gefahren sein. Die zur Unglücksstelle geeilten Rettungskräfte konnten aber Entwarnung geben: Bei dem Unfall gab es keine Verletzten, lediglich der Baum musste von der Straße entfernt werden. Mit Kettensägen rückten die Wehrleute dem Holz zu Leibe, bereits eine halbe Stunde später war die Sperrung wieder aufgehoben.

Ähnlich schnell gingen die Einsatzkräfte an der Autobahn 2 am Parkplatz Niedergassel zu Werke. Hier war um 7.22 Uhr ein bereits als umsturzgefährdet bekannter

nicht in diesem Maße denkbar. Insofern habe die Krise sicher den Blick auf diese versorgungskritische Stelle im wirtschaftlichen Gefüge gerichtet. „Was los ist, wenn es mal kurzfristig an Warennachschub, WC-Papier oder Mehl und Nudeln fehlte, haben wir ja vergangenes Jahr zu Beginn der Krise erlebt“, sagt er. „Der Supermarkt lässt sich gewiss mit bestimmten Kontrollvorstellungen in puncto Versorgung mit Lebens- und Genussmitteln verbinden.“ Wenn man das nicht mehr vor der Tür hätte, wäre man wirklich „arm dran“. Deutschland habe eine beachtliche Marktdichte. Da sei man auch verwöhnt.

Die Kunden sind in dieser Zeit aber auch anspruchsvoller geworden, sagt Edeka-Mann Pape. „Sie wollen sich zu Hause eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, weil die Restaurants geschlossen sind.“ Er weiß von Kunden, die sich dann auch schonmal Prosecco zum Frühstück gönnten. Supermarkt-Kundin Simone Scheck kauft sich in diesen Zeiten gerne mal Deko. „Einfach etwas, was die Stimmung aufhellt“, sagt sie, als wir sie vor dem Combi-Markt an der Eckendorfer Straße treffen. So wie ihr geht es vielen Kunden. Die Supermarkt-Chefs wissen das: Sie wollen für eine Wohlfühl-Atmosphäre sorgen, haben jetzt wie Lars Prante viel exotisches Obst im Sortiment. Das erinnert an bessere Zeiten, an eine Welt weit weg von der Pandemie.

Halten wir uns aber vielleicht gerade auch so gerne im Supermarkt auf, weil wir uns da besonders sicher fühlen? Vorläufig vielleicht schon. „Auf Dauer ist die Maske in Innenräumen aber nicht sehr geschätzt“, sagt Marcel Schütz. „Es gibt ja weiterhin noch viele Leute, die nicht laufend im Homeoffice sind oder auch gar nicht, die tragen den ganzen Tag dann irgendwo die Maske und sind froh, wenn sie sie ablegen können.“

Auch das Personal im Markt habe es weniger komfortabel als die Menschen, die ihre Maske nur etwa 20 Minuten zum Einkauf tragen. Er geht davon aus, dass die Maske eine akzeptierte Maßnahme sei. „Aber man ist doch oft froh, wenn man sie wieder ablegen kann.“

Polizei kontrolliert heute Radler

■ **Bielefeld (jr).** Die Polizei Bielefeld führt am Mittwoch, 5. Mai, im Stadtgebiet verstärkte Verkehrskontrollen mit Schwerpunkt Radverkehr durch. Das berichtet Polizeisprecherin Sarah Siedschlag. Außerdem bietet die Behörde zur Senkung der Unfallgefahr Online-Beratungen an und gibt über ihre Facebook- und Twitter-Kanäle Tipps und Tricks, wie sich Radfahrende sicher im Verkehr bewegen können.

Anlass ist der bundesweite Verkehrssicherheitstag. Insbesondere die Radfahrer der Altersgruppe 65 und älter wollen die Sicherheitsexperten für die besonderen Anforderungen des Radverkehrs mit Pedelecs sensibilisieren. Denn insbesondere die Älteren entscheiden sich derzeit für ein Pedelec als Fortbewegungsmittel: „Die Nutzung von Fahrrädern, insbesondere der Pedelecs, gewinnt immer größere Bedeutung“, erklärt Polizeihauptkommissarin Ramona Mede von der Verkehrsunfallprävention der Polizei. Dies zeige sich auch an den stark angestiegenen Verkehrsunfällen mit Pedelecs.

2020 wurden in Bielefeld zwei Radfahrer bei Verkehrsunfällen getötet, 63 schwer verletzt und 286 leicht verletzt. Insgesamt sank die Zahl der verunglückten Radler im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent. Die Anzahl der verunglückten Pedelec-Fahrer stieg jedoch um 12 Betroffene auf 64. Ein seit Jahren anhaltender Trend. Mede betont: „Die meisten Unfälle mit Radfahrenden finden statt, weil andere Verkehrsteilnehmer Fehler begingen.“ Meistens beim Abbiegen, gefolgt von der Missachtung Vorfahrt.

Focus-Auszeichnung für Steuer-Kanzlei

■ **Bielefeld.** Die Bielefelder Kanzlei HLB Stückmann darf sich erneut freuen: Nach der Auszeichnung durch das Handelsblatt als „Beste Steuerberater“ und „Beste Wirtschaftsprüfer“ wurde die Kanzlei nun von Focus als „Top Steuerkanzlei“ geehrt. Stückmann sicherte sich Top-Platzierungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Internationale Steuerberatung und Verwaltungsvollstreckung.

Digital informiert: „Fake-News“

■ **Bielefeld.** Wie können „Fake-News“ enttarnt werden? Wie kann man sich vor ihnen schützen? Diese und weitere Fragen werden am Donnerstag, 6. Mai, von 9.30 bis 10.30 Uhr in der wöchentlichen Reihe „Digital informiert“ geklärt. Der Treffpunkt Alter lädt zur digitalen Zoom-Sitzung ein. Die Zugangsdaten gibt's unter Tel. (05 21) 94 23 91 21 oder E-Mail: christina.schuette@diakonie-bielefeld.de

Online-Vortrag zur Umweltzerstörung

■ **Bielefeld.** Das Klimabündnis lädt zum Online-Vortrag über den „Ökozid“ ein. Wolf-Christian Hingst von der „Stop Ecocide Foundation“ erklärt wie und warum der Ökozid zum internationalen Verbrechen erklärt werden kann. Los geht's am Donnerstag, 6. Mai, um 19 Uhr. Anmeldung: info@klimabuendnis-bielefeld.de